

Drittes Bild.

Es macht mich Geld und Gut
Allein nicht reich;
Nimm du's in deine Hut
Und mich zugleich.

Weit über meinen reicht
Dein Geist hinaus,
Doch unsre Liebe gleicht
Das alles aus!

Ein alter Bettler mit weißen Haaren schaute durch das offene Fenster in das Parterrezimmer des Waldhäuschens hinein.

„Der Friede des Herrn sei mit diesem Hause!“ sagte er.

Magdalene, die mit ihrer Arbeit dort saß, begrüßte ihn freundlich. „Kommt herein, Vater Kerlo; setzt Euch in den Lehnstuhl des Hauptmanns und ruht Euch aus, Katharina wird Euch gleich einen Teller Suppe geben.“

„Gott segne Euch, mein gutes Fräulein und alle Bewohner dieses Hauses! Wo ist Ludwig? Ich bringe ihm neue Lieder mit.“

„Er ist mit meinem Vormund fischen gegangen. Da kommen alle beide.“

Der Hauptmann, der einen guten Fang gethan hatte, trat mit froher Miene ein und drückte Jean Kerlo herzlich die Hand: ist dieser auch nur ein Bettler, so ist er doch auch einmal Soldat gewesen und hat dem Vaterlande gedient, und außerdem weiß er immer etwas Neues und steht daher bei dem alten Herrn in besonderer Gunst.

„Nun, was sagt ihr dazu?“ fragte der Bettler, indem er die Hausgenossen lachend ansah.

„Wozu?“ riefen alle.

„Zu der Nachricht, der großen Nachricht?“

„Welcher Nachricht?“

„Ach, Sie müssen doch schon davon wissen?“